

Weihnachtsmarkt und Hardrock

Seit dem 14. November erfreut der Duisburger Weihnachtsmarkt mit seinem Leuchten, Laufen und Laben wieder Groß und Klein. Mit gut einem halben Kilometer Erstreckung auf der Kö, einer Dauer bis zum 30. Dezember dieses Jahres und buntem Rahmenprogramm zählt er ohne Zweifel zu den Vorzeigeevents der Stadt. Wenn das Wetter mitspielt, rechnet man mit bis zu zwei Millionen Besuchern.

Wir konnten den ersten Pflichtbesuch kaum abwarten und haben ihn sogleich am vergangenen Sonnabend wahrgenommen. Was die festliche Beleuchtung, das kulinarische und das handwerkliche Angebot betrifft, war alles eigentlich wie im Vorjahr.

Und doch vermittelten sich in mancherlei Hinsicht neue Eindrücke: Flotte Hardrock-Klänge (statt mit Recht aufgesparter weihnachtlicher Musik), vereinzelte Jecken mit Narrenkappe, überraschend viele Kinderwagen, jauchzende Lütte auf Kettenkarussell und Eislaufbahn, auch soziologische Eindrücke der fröhlich Drängelnden erinnerten mehr an eine Kirmes denn an das nahende Weihnachtsfest.

Unser obligater Becher Winzerglühwein ist noch nicht halb geleert, da haben uns schon drei Gestalten aus Werbe- oder Bettelgründen ihre offene Hand entgegengestreckt. Gut, auch das ist Duisburg.

Doch auf dem Heimweg beginne ich zu schwanken. Für unsereinen, der täglich einen Cocktail aus vier Arzneien zu sich nehmen muss, wird so ein Glühweinnachtsmarkt bedenklich. Wir kommen trotzdem wieder. Zum Markt mit Weihnachtsmusik.